

Feminismus statt Vaterland!

ca. 4.700 Zeichen

Rechte Politik bedeutet nicht nur Abschottung und Abgrenzung nach außen, sondern auch Schubladendenken und Spaltung nach innen.

In verschiedenen Ländern Europas zeigen sich die erschreckenden Auswirkungen nationalistischer und rechtspopulistischer Wahlerfolge. Mit dem Einzug der AfD in den deutschen Bundestag müssen wir uns nun besonders dringend mit ihrer Politik auseinandersetzen.

Immer wieder lassen sich zwei Säulen der autoritären Politik erkennen.

Eine davon ist nationale Abschottung und Ausländerfeindlichkeit – doch genauso wichtig ist die andere Seite der völkischen Medaille – eine reaktionäre Familienpolitik.

An zwei Beispielen wollen wir zeigen, wie das aussehen kann:

In Ungarn setzte Viktor Orbán 2012 einen calvinistischen Pfarrer als Sozialminister ein. Unter seiner Führung sollte endlich nicht mehr – Zitat – “das Glück des Individuums im Vordergrund stehen, sondern das Glück der Gemeinschaft.” Ein starkes Land brauche starke Familien – aber bitte nur reinen ungarischen Blutes, und selbstverständlich nur heterosexuell. Für diese gibt es dann staatliche Fördergelder, während andere Lebensentwürfe in der staatlich kontrollierten Medienlandschaft totgeschwiegen werden.

In Polen versucht die rechtspopulistische PiS-Partei seit zwei Jahren in enger Verbindung mit der Kirche, dem ganzen Land ihre konservativen Wertvorstellungen aufzuzwingen. Dabei wird schon im Kindesalter angesetzt, statt Sexualaufklärung gibt es in den Schulen nun “Familienunterricht” durch Kirchenvertreter. Kritische Stimmen in Medien, Kunst und Wissenschaft sollen mit aller Macht zum Schweigen gebracht werden. Und zuletzt wollte die Regierung dann auch noch das sowieso schon extrem strikte Verbot von Schwangerschaftsabbrüchen weiter verschärfen – dies konnte durch einen massenhaften, breiten feministischen Protest allerdings verhindert werden.

Ob auf der Straße, in den Parlamenten oder den Medien der neuen Rechten – sie alle eint die völkische Argumentation, mit der Kleinfamilie als Keimzelle der Nation. Ihr Frauen*bild ist dementsprechend simpel: schnurstracks zurück zu Kinder, Küche, Kirche. Alternativen Lebensentwürfen begegnen sie mit Ablehnung und Diffamierung. So spalten rechten Hetzer_innen die Gesellschaft. An ihre Stelle wollen sie mit aller Macht die Volksgemeinschaft setzen, zusammengekittet durch eine Kleinfamilienidylle. Diese entpuppt sich als patriarchaler Käfig aus sexistischen Rollenbildern. Alleinerziehende sollen nach den Plänen der AfD keine finanzielle Unterstützung mehr bekommen, Scheidungen wollen sie wieder nach dem “Schuldprinzip” regeln. Wie in Polen wollen Beatrix von Storch von der AfD und

Mechthild Löhr von der CDU Schwangerschaftsabbrüche weiter kriminalisieren. Aufklärungsprogramme sind der AfD ohnehin ein Dorn im Auge.

In einem Satz zusammengefasst: das übergeordnete Ziel ist die Homogenisierung der Gesellschaft nach rassistischen und sexistischen Gesichtspunkten.

Minderheiten dienen als willkommene Sündenböcke und Blitzableiter. Die Folgen dieser Politik werden mit brutaler Gewalt auf ihrem Rücken ausgetragen.

Glücklicherweise ist es in Deutschland noch nicht soweit. Die AfD und Teile der CDU/CSU wännen ihr Ziel allerdings schon in Reichweite. Von einer Welle reaktionärer Bewegungen wie den Identitären, Pegida und Thügida in den Bundestag geschwemmt, wollen sie ihre reaktionäre Ideen nun auch im Parlament umsetzen. Mit der AfD-Fraktion im Bundestag gibt es Rückenwind für rassistische und sexistische Übergriffe. Geht es nach Gauland, Weidel und co, dann wird alltägliche und institutionelle Diskriminierung zur Normalität.

Doch Nationalismus ist keine Alternative.

Der Vernetzung der Rechten müssen wir unsere grenzüberschreitende Solidarität entgegensetzen.

Die Kämpfe gegen Rassismus, Ausbeutung und Sexismus gehören untrennbar zusammen. Denn es darf nicht nur um die Verteidigung bislang erreichter Fortschritte gehen. Genauso wichtig ist es, gemeinsam emanzipatorische Utopien zu entwickeln. Nur zusammen wird es uns gelingen, diese Träume Wirklichkeit werden lassen.

Wir finden super, dass ihr heute da seid, um gegen die Normalisierung des Hasses zu protestieren.

Doch das kann nur der Anfang sein. Lasst uns die Strukturen bekämpfen, die solche rückwärts gewandten Ziele vertreten!

In Polen konnten durch massenhafte feministische Proteste einige Pläne der rechten Regierung gestoppt werden. Nehmen wir uns daran ein Beispiel.

Organisieren wir den Widerstand gegen Chauvinismus und Antifeminismus - egal in welcher Koalition.

Lasst uns die Strukturen bekämpfen, die solche rückwärts gewandten Ziele vertreten!

Wir lassen uns nicht entmutigen, wir lassen uns nicht einschüchtern, wir lassen uns nicht stoppen.

Wir kämpfen weiter: für eine befreite Gesellschaft und für das gute Leben für alle - jetzt erst Recht!